

Franckesche Stiftungen zu Halle

Nachricht von denenjenigen milden Beyträgen, welche im Jahr ... zur Beförderung derer Waysenhaus-Anstalten in der Fürstlichen Residenzstadt Arnstadt ...

Arnstadt, 2.-3.

VD18 13199579

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha55-1-199881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha55-1-199881)



Hofnung läffet nicht zu Schanden werden. Dies ist das lehrreiche Zeugnis, welches Paulus von denen erhabenen Vorzügen der Hofnung, die in gläubigen und gerechten Verehrern JESU ist, ableget; ein Zeugnis, welches desto weniger kan verworfen werden, je gewisser es ist, daß dieser heilige Zeuge JESU allezeit aus GOTT und vor GOTT in Christo geredet, und geschrieben habe. Gesezt aber auch: Paulus wäre sonst nichts gewesen, als ein Mensch, wie wir sind; Er hätte das, was er schreibt, und redet, nicht mit Worten, die der heilige Geist lehret, sondern nur mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kan, vorgetragen; Gesezt: er wäre kein unmittelbar berufener und erleuchteter Knecht JESU gewesen; so würden wir dennoch dem vorhin angeführten Zeugnisse vollkommen trauen können. Denn er zeuget hier von dem, was seine eigene Erfahrung ihm oft und überzeugend genug gelehret hatte. Kaum hatte er angefangen, die Ehre des JESU, der ihn so wunderbar von der Finsternis zum Lichte bekehret hatte, zu verkündigen; so wurde er ein Gluck derer, bey denen er vorhin wegen seines Eifers für das väterliche Gesez so beliebt gewesen war. Wie oft war er nicht seit dieser Zeit in Gefahrlichkeit zu Wasser, in Gefahrlichkeit unter Juden, in Gefahrlichkeit unter den Heyden, in Gefahrlichkeit

Röm. 8. 5.
 Ap, Gesch. 9, 22, 23.
 2 Cor. 11, 26, 27.

A 2



fährlichkeit in den Städten, in Gefährlichkeit in der Wüsten, in Gefährlichkeit auf dem Meere, in Gefährlichkeit unter den falschen Brüdern? Er selbst vermuthete bey verschiedenen Gelegenheiten nichts gewisser, als einen baldigen, und noch dazu einen gewaltsamen, und fürchterlichen Tod. Und dennoch überstieg der Ausgang seine Erwartung. Er selbst sahe sich daher genöthiget, die Nachricht, die er denen Neubekehrten zu Corinth von einer augenscheinlichen Todesgefahr gegeben hatte, mit folgendem rührendem Bekänntnisse zur Ehre Gottes zu beschließen: Gott hat uns von solchem Tode erlöst, und erlöst uns noch täglich; und wir hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen. Die ganze Lebensgeschichte Pauli ist in der That nichts anders, als ein Siegel der so wichtigen und trostvollen Wahrheit: Hoffnung läset nicht zu Schanden werden. Er wartete, und hoffete nicht vergeblich, daß er in keinerley Stück werde zu Schanden werden, sondern daß mit aller Freudigkeit Christus werde hoch gepreiset werden an seinem Leibe, es sey durch Leben, oder durch Tod.

Wie deutlich lehret uns nicht aber auch zugleich das Exempel dieses treuen Knechtes Jesu, daß freylich nur diejenige Hoffnung nicht lasse zu Schanden werden, die eine Frucht des Geistes, und des ungefärbten Glaubens an Jesum ist; und die daher nichts mehr, als das, was GOTT verheissen hat, von ihm erwartet? Was hilft es, wenn der Unbekehrte sich mit dem

Schu-

Schutze, und Beystande GOTTes schmeichelt,
 und gleichwohl noch unter dem Fluche GOTTes
 liegt? Er verführet sich selbst, und die Wahr-
 heit ist nicht in ihm. Er kan wohl sein Ge-
 wissen eine Zeitlang betäuben: aber es erwacht
 oft unvermuthet; es sagt ihm eben zu der Zeit,
 daß GOTT sein Richter sey, wenn er ihn als
 seinen Beschützer und Vater betrachten will.
 Dieses ist das betrübte Zeugnis des Gewissens,
 welches der Unbekehrte insonderheit alsdenn er-
 hält, wenn Trübsal da ist; und wenn ihn Gott
 endlich die Strenge seiner Gerechtigkeit empfin-
 den lästet, nachdem er lange genung seinen Arm
 zur Errettung des Sünders vergeblich ausge-
 strecket hatte. Die Hofnung verläst daher den
 Ungläubigen eben zu der Zeit, in welcher er ih-
 rer Stärkungen am meisten bedurfte. Sie
 solte ihm zur Zeit der Noth die Bitterkeit der
 Leiden versüßen: allein seine Leiden werden ihn
 eben deswegen desto bitterer, weil er in denen
 Stunden, in welchen ihm um Trost bange wird,
 einseheth, daß er bisher nicht auf den einigen
 Anker des Heils sich gegründet, sondern nur
 auf zerbrechliche Rohrstäbe sich gelehnet habe.
 Eben nicht besser geht es denenjenigen, die mehre
 von Gott erwarten, als er ihnen zu geben ver-
 heissen hat. Die Gottseligkeit hat allerdings
 schon die Verheissung dieses Lebens: Wer den 1 Tim. 4, 8.
 HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen wand-
 delt, soll das Gute des HErrn schon hier im
 Lande der Lebendigen sehen; Aber Gott hat
 nirgends verheissen, daß er den Dienst, der ihm



geleistet wird, schon hier in dieser Welt mit einem Ueberflusse an zeitlichen Gütern, und mit denen erhabensten irdischen Vorzügen belohnet wolle: Wie sehr irren sich nicht also alle diejenigen, welche von ihrer Gottesfurcht den besten und reichsten Seegen in irdischen Gütern sich versprechen? Es ist wahr: Arbeit und Fleis haben allezeit ihren bestimmten Lohn; Weisheit und Tugend haben ihren gewissen Seegen: Allein sie haben nicht allezeit den Lohn, und den Seegen, den menschliche Einsichten für den besten erkennen. Klugheit, Geschicklichkeit, und Fleis haben allezeit ihre Wirkungen; aber sie haben nicht nothwendig diejenigen Wirkungen, die wir uns davon zu erhalten vorgesehet haben. Der Herr Himmels und der Erden hat vielmehr die Macht sich vorbehalten, die besondern Umstände, unter welchen die Handlungen der Menschen eben diese, und keine andere Folgen nach sich ziehen, zu ordnen. Wie übereilt ist also nicht die Hofnung derer, die sich von ihrer Geschicklichkeit, und von ihrem Fleise solche Folgen versprechen, die eigentlich gar nicht in ihrer Gewalt stehen, die vielmehr einzig und allein von Gott, und seiner Regierung abhängen?

Ferne sey es daher, daß man etwa auf so viele fehlschlagende Hofnungen der Sterblichen sich berufen, und durch diese Beispiele die Wahrheit, die in denen vorhin angeführten Worten eines geheiligten Paulus enthalten ist, entkräften wolte. Wenn der Ausgang und
Erfolg

Er
ih
ein
ent
Gr
fol
ein
fan
daf
zu
prü
fol
ih
sich
ger
Ein
alle
Un
ver

un
ner
sta
te
seh
un
mi
M
all
ho
nu
de



Erfolg derer Bemühungen der Menschen mit ihren Erwartungen und Wünschen nicht übereinstimmt, sondern vielmehr denselben gerade entgegen ist; wenn eben deswegen Betrübniß, Gram, und Unruhe ihre Seele bestürmet; so folget hieraus nur so viel: daß freylich nicht eine jede Hofnung erfüllet werde; aber daraus kan und darf niemand den Schluß ziehen: daß auch eine solche Hofnung jemanden lassen zu Schanden werden, die eine Frucht eines geprüften Glaubens ist, und die eben daher nur solche Gnadenbezeugungen Gottes, in der von ihm vorgeschriebenen Ordnung erwartet, die sich auf deutliche und ausdrückliche Verheißungen des, der die Wahrheit selbst ist, gründen. Eine Hofnung, ein Warten von dieser Art wird allezeit Freude, wenn gleich der Gottlosen, der Ungläubigen, und der Unvorsichtigen Hofnung verlohren wird. Spr. Satz 10, 28.

Zu einem deutlichen Beweise von dieser Lehr- und trostreichen Wahrheit, dienet der gesegnete Fortgang derer hiesigen Waisenhausanstalten. GOTT selbst hat sich in seinem Worte für den Helfer der Waisen erklärt. Wie sehr waren nicht also diejenigen, die aus einer ungeheuchelten, und geheiligten Menschenliebe mit unsern Arnstädtschen Waisen ein inniges Mitleiden hatten, berechtiget, von dem Helfer aller Waisen Hülfe, Beystand, und Segen zu hoffen? Und eben daher hat auch diese Hofnung nicht lassen zu Schanden werden. Nachdem der Durchlauchtigste, unser gnädig-

ster Landesfürst und Herr in einem hohen Rescripte vom 17 Jan. 1764. Dero gnädigste Erlaubnis dazu ertheilt hatten, daß einstweilen in dem Nebengebäude des Hospitals St. Georgii einige Waisenkinder erzogen, und verpflegt würden, bis mit GOTTES Hülfe ein neues diesen Absichten gewidmetes Gebäude würde aufgerichtet seyn; so wurden alsbald zur Reparatur dieses Gebäudes gehörige Anstalten gemacht, und ein Hausvater, nebst einer Hausmutter, wie auch 5 verwaisete Knaben, und 5 Mägdlein angenommen, die vor andern bis hieher waren hilflos und verlassen gewesen, und von denen die meisten vor anderer ihren Thüren ihr Brod zu suchen waren genöthiget worden. Kaum waren diese mit neuer Kleidung versehen worden; so wurden sie am Montage nach Dom. Quasimodogeniti, nachdem sie vorher in der Oberkirche der Beststunde bewohnt hatten, aus derselben unter der Begleitung derer zur Waisenhausdirection verordneten Hochfürstlichen Commissarien, und eines Herrn Assessors des Hochfürstlichen Consistorii, wie auch des hiesigen geistlichen Stadtministers, und dreier Candidaten, welche den Unterricht der Kinder freiwillig, und unentgeltlich übernommen hatten, in das vorhin erwähnte Nebengebäude des Hospitals, wohin sich auch der hiesige Stadtrath schon vorher begeben hatte, eingeführet. Sobald sie daselbst angekommen waren; wurde nach der Absingung des Liedes: Es woll uns GOTT genädig seyn 2c. vom



vom hiesigen Superintendenten über Joh. 14. 18. eine kurze Rede gehalten, und die Güte des erbarmenden Heylandes, der auch unsre elende Waisen nicht länger ohne Versorgung gelassen habe, nicht nur gepriesen, sondern auch unz fernere Seegnungen demüthig angerufen, und alsdenn mit der Absingung des Liedes: Ach! bleib mit deiner Gnade &c. diese Gottesdienstliche Handlung beschlossen. Seit dieser Zeit sind noch drey verwaisete Kinder hinzugekommen, und es ist ihnen bis hieher an gehöriger Kleidung, Speisung, und übrigen Verpflegung nichts abgegangen. Allein es ist auch mit ihren Seelenzustande weit besser geworden, als es vorher war. Als der Anfang mit ihrer Versorgung gemacht wurde; waren sie sehr unwissend; Keines unter ihnen konte fertig, und ohne Anstos lesen. Seit dem aber drey hiesige Candidaten sie im Christenthum, Lesen, Schreiben, und Rechnen unterrichtet haben; seit dem ist dieser angewendete Fleis von GOTT auf das herrlichste gesegnet worden. Als sie Dom. 21 Trin. Nachmittags in der Neuen Kirche vom hiesigen Superintendenten aus dem ersten Artikel des zweyten Hauptstücks examinirt wurden; zeugten sie von der Herrlichkeit ihres himmlischen Vaters so freudig, und beantworteten die vorgelegten Fragen so fertig, daß bey allen, die es hörten, dadurch eine nicht geringe Verwunderung, bey nicht wenigen aber auch zugleich mehr als eine Freudenthräne erregt wurde. Wer siehet nicht hieraus, daß die Gü-



te des HERREN bis hieher über denen hiesigen Waisen gewesen sey, wie Redliche und Christliche Menschenfreunde auf dieselbe gehoft haben? Allein es hat sich die Güte des ewigen Erbarmers noch durch mehrere Beweisthümer geoffenbahret. Sie hat das Herz Sr. Höchstfürstlichen Durchlaucht, unsers gnädigsten Fürsten und Herrn, dazu gelenket, daß Höchst dieselben sich gnädigst entschlossen haben, dasjenige Bauholz, welches zu dem neuen Waisen-
 hause erfordert wird, um die Hälfte des sonst gewöhnlichen Preises verabsolgen zu lassen, und mithin eine Summe von einigen hundert Thalern in Höchst deroselben Cammereinkünften zu vermiffen, damit es unserer Stadt an einer wahren Zierde, an einer Frenstadt verlassener Armen, nicht fehlen möge. Und so haben auch Höchst dieselben gnädigst verstatet, daß die Steine von einem Gebäude, das auf dem Schloßplatze ehedessen gestanden hat, haben dürfen abgebrochen, und zur Erbauung eines neuen Waisenhauses angefahren werden. Je mehr durch diese so hohe und gnädige Landesväterliche Vorsorge denenjenigen die Sorge erleichtert worden, denen die Aufsicht über diese Anstalten gnädigst aufgetragen ist: desto eher werden sie es in dem 1765 Jahre im Vertrauen auf den Allerhöchsten Baumeister wagen, und die Erbauung einer Zuflucht für die Verlassenen besorgen. Es ist daher bereits das Bauholz gefället, und der Bau selbst solchen
 Zim

Zim
 len
 spr
 gen
 Na
 W
 Gü
 hat
 nich
 des
 fe
 iso
 das
 De
 cher
 lich
 viel
 red
 zum
 und
 nig
 me
 gel
 rich
 nich
 W
 ihr
 her



Zimmermeistern anvertrauet worden, welche allen möglichen Fleis und Eifer anzuwenden versprochen haben. Man lebet mithin der freudigen Hofnung, daß man bey einer künftigen Nachricht von dem Zustande unsers hiesigen Waisenhauses zum Preise der wunderbaren Güte Gottes werde sagen können: Der Herr hat für diejenigen ein Haus gebauet, die sonst nicht hatten, da sie ihr Haupt hinlegten. In dessen erhebet die Seele derer, die von der Hülfe leiblicher Eltern entblößt sind, billig schon igo den, der der rechte Vater ist, über alles, das da Kinder heist, im Himmel und auf Erden. Denn obgleich die Nachwehen jenes verderblichen Krieges sich in dem 1764sten Jahre merklich geäußert haben; so haben doch nicht wenige viel zu billig gedacht, als daß sie sich hätten überreden sollen: Es würde alsdenn ihre Nahrung zunehmen, wenn sie denen Waisen wohlzuthun, und mitzutheilen vergäßen. Es kan seyn, daß einigen bisher dieser Gedanke nicht nur beygekommen ist, sondern daß sie auch nach solchen Maasregeln ihre Ausgaben für das Waisenhaus eingerichtet haben. Allein es haben doch andere in nicht geringer Anzahl sich der Nothdurft unsrer Waisen so liebeich angenommen, daß man billig ihre Beyspiele zur Nachfolge anpreiset, und daher keinen Anstand nimmt, nachfolgendes Verzeichnis von eingekommenen Beiträgen und Wohlthaten bekannt zu machen.

An



An Collectengeldern

Am dritten heiligen Oftertage		Am dritten heiligen Pfingstt.		Am Dank- u. Erndten- feste.		Am vierten Bus- Bet- und Fasttage.			Am dritten heil. Wen- nachstage.		
thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	pf.	thl.	gr.	pf.
48	16	31	5 $\frac{1}{2}$	41	23 $\frac{1}{4}$	97	5	-	15	6	-
-	12	-	12	4	6 $\frac{1}{4}$	2	3	11	-	9	-
1	6 $\frac{1}{2}$	1	2 $\frac{1}{2}$	2	10 $\frac{1}{2}$	1	22	2	-	11	8
1	21	1	2 $\frac{1}{2}$	3	19	2	17	5 $\frac{1}{2}$	-	15	9
1	3	1	-	1	16	1	8	-	-	12	-
1	15 $\frac{2}{7}$	1	20 $\frac{1}{4}$	5	10 $\frac{1}{2}$	3	12	-	1	3	7
2	1 $\frac{1}{3}$	1	16 $\frac{1}{7}$	3	18	2	19	3	1	7	3
3	4 $\frac{1}{2}$	2	1 $\frac{1}{6}$	7	5	7	4	10	1	12	1
1	23 $\frac{1}{6}$	2	2 $\frac{1}{4}$	3	14 $\frac{1}{4}$	3	17	7 $\frac{1}{2}$	1	3	10
2	1	1	10	2	8	2	18	6	1	11	7
1	5 $\frac{1}{2}$	1	1 $\frac{1}{8}$	-	16	1	15	9 $\frac{1}{2}$	-	18	-
1	19 $\frac{1}{4}$	1	3 $\frac{1}{6}$	3	16	2	21	4	1	4	1 $\frac{1}{2}$
-	8 $\frac{1}{2}$	1	5 $\frac{1}{4}$	3	20	2	3	10	-	17	6
-	15	-	12	1	12 $\frac{1}{6}$	1	4	2 $\frac{1}{2}$	-	7	9 $\frac{1}{2}$
1	14 $\frac{1}{4}$	2	$\frac{1}{8}$	3	2	3	17	-	1	6	-
3	5	2	-	1	18	2	17	1	1	16	-
-	14 $\frac{2}{7}$	-	12 $\frac{1}{6}$	1	$\frac{1}{4}$	-	20	-	-	11	-

ist

ist einkommen



- I.) In der Fürstl. Residenzstadt Arnstadt.
 II.) In dem Fürstl. Amte Arnstadt und Käfernburg.

Oberndorf und Angelhausen.
 Dornheim.
 Rudisleben.
 Rockhausen.
 Elleben und Wülfershausen.
 Wigleben.
 Alfersleben und Ertischleben.
 Marlishausen und Hausen.
 Oberwillingen, Niederwillingen und Roda.
 Reinsfeld.
 Dannheim, Gerbigshausen und Branchewinda.
 Siegelbach und Dofsdorf.
 Espenfeld.
 III.) In der Stadt Plaue und einigen
 Zochadel, Kirchspielen,
 Plaue und Kleinbreitenbach,
 Geschwenda.
 Bähringen.

Am



IV.) Im Fürstl. Reichs:

Am dritten heiligen Oftertage		Am dritten heiligen Pfingstt.		Am Dank- u. Erndten- feste.		Am vierten Bus- Bet- und Fasttage.			Am dritten heil. Wey- nachtsstage.		
tbl.	gr.	tbl.	gr.	tbl.	gr.	tbl.	gr.	pf.	tbl.	gr.	pf.
-	17 $\frac{1}{2}$	-	22 $\frac{1}{8}$	1	1 $\frac{1}{8}$	6	16	7 $\frac{1}{2}$	-	14	4
-	17 $\frac{1}{4}$	-	17 $\frac{1}{4}$	2	6 $\frac{1}{8}$	3	5	8 $\frac{1}{2}$	-	13	7
2	1 $\frac{1}{7}$	1	6 $\frac{1}{7}$	4	20	9	14	2	1	1	5
-	15 $\frac{5}{8}$	-	10 $\frac{1}{2}$	-	14 $\frac{3}{4}$	-	17	7 $\frac{1}{2}$	-	6	6
1	13	1	5 $\frac{1}{7}$	1	2	2	3	7	-	13	9
-	8 $\frac{1}{4}$	-	13	-	12 $\frac{3}{4}$	1	4	4	-	10	3
-	12 $\frac{1}{8}$	-	9 $\frac{1}{2}$	-	11 $\frac{5}{8}$	1	7	9	-	4	5 $\frac{1}{2}$
-	10 $\frac{3}{4}$	-	9	-	8	1	22	6	-	16	-
-	16 $\frac{1}{8}$	-	10 $\frac{1}{2}$	-	22 $\frac{1}{7}$	-	10	6	-	-	-
1	1 $\frac{1}{2}$	-	22 $\frac{3}{4}$	-	16	1	12	-	-	11	5
-	14 $\frac{2}{7}$	-	12 $\frac{2}{7}$	-	9 $\frac{2}{7}$	1	18	6	-	19	10
-	15	-	5 $\frac{2}{7}$	-	7 $\frac{1}{2}$	-	16	9	-	5	6

Not. Da im vorigen Jahre das, was am dritten heiligen Weynachtsfertage in hiesiger Fürstlichen Residenzstadt und Amte eingekommen, nicht angezeigt worden; so wird hiernüt gemeldet, daß solche Collecte 24 Rthlr. 7 Gr. 5 Pf. betragen habe.

Lehn:

Lehnamte Gehren

Gehren.
Langewiesen.
Breitenbach.
Gehrenstock.
Angstedt.
Wimbach.
Jesuborn.
Möhrenbach.
Güllersdorf.
Altenfeld.
Delze,
Masserberg.

Auch sind die im vorigen Jahre vom Dank- und Erndtenfeste, wie auch vom vierten Bustage und dritten Weynachtsstage im vorhin erwehnten Fürstlichen Amte rückständig gebliebene Collectengelder am 14 Febr. richtig eingegangen, und haben 54 Rthlr. 20 Gr. 4 Pf. betragen.

Fera



Ferner sind folgende Liebesgaben
von christlichen Wohlthätern
eingeschickt worden.

Im Januario 1764.

- den 8. Ein laubthaler Hr. B. B. S.
den 12. Zwen paar Schuhschnallen Fr. S.
den 17. 50 Rthlr. mit der Benschrift: **GOTT**
zum Preise, für so viel Gutes bey aus-
gestandenem Bösen. A. J. F.
den 31. 25 Mfl. an einer Obligation Hr. C.
C. K.

Im Sebruario.

- den 10. 50 Rthlr. ein vornehmer Gönner
Hr. H. F.
eod. 20 Bogen gemodelt Pappier.
eod. 10 Mfl. Gnädigst geschenkte Abolutions-
gelder.
den 13. 5 Mfl. Geschenke M. J. N. K.
den 18. 5 Mfl. Geschenkte Schuld aus Sül-
zenbrücken.
den 22. Ein Rthlr. von ein paar Eheleuten
welche **GOTT** nach 16 Jahren mit einem
Sohne erfreuet hat zu G.
den 23. Ein Ducaten Hr. D. L. v. G.

Im Martio.

- den 13. Ein Sechzehngroschenstück so im Got-
testkasten eingelegt war, mit der Benschrift:
Zur Dankbarkeit gegen **GOTT** in das
Waisenhaus S. C. K.

den

- den 13. Ein Kthlr. Hr. J. C. B.
- den 14. Ein paar Schuhe M. M.
- den 17. Zwen hölzerne Bettstellen M. A. M.
- den 22. Drey Ducaten Hr. S.

eod. Ein Küssen mit dem Ueberzug } Fr. C. S.
 eod. Zwen Mägdeleinhemde.

den 27. Struensee Predigten
 über die Evangelia in 8vo.
 Tom. II.

Kambachs Buspredigten. } Fr. N. B. zu
 Kiegers Passionsbetrachtun- } Sondershan-
 gen. } sen.

Sonchoms güldenes Kleinod. }

Im April.

den 12. Sechs Stück schwarzsammete Hals-
 bänder Fr. H.

den 14. Eine Elle halber Sitz nebst Barchend
 zu sechs Mägdeleinmützen Fr. N.

Ein Duzend paar Hemdenöpfe Fr. K.

den 25. Ein großes Federbette. }

Ein Ueberzug über ein Deckbette
 von weißer Leinwand. }

Ein dergleichen Bettuch. } Fr. v. B.

Eine dergleichen Küssenzüche. }

Zwen Handtücher. }

Ein Tischtuch. }

eod. 10 Kthlr. ein Wapfenfreund aus Alfers-
 leben.

den 26. Lieferte ein Meister von E. E. Schnei-
 derinnung J. Z. E. fünf Knabenkleidungen,
 welche er unentgeltlich verfertigt.

eod. überbrachte M. B. fünf Kleidungen für so
 B viel

B



viel Mägdlein, ohne einiges Macherlohn dafür zu verlangen.

den 27. Schenkte E. E. Beutlerinnung sechs paar lederne Beinkleider.

den 29. wurden die Kinder Mittags und Abends, von einem, der ihr Wohl herzlich wünschet und suchet, gespeiset.

den 30. geschah eben dies vom Hrn. H. B. K.
eod. Ein Louisd'or H. K. G.

eod. 16 Groschen.

eod. Ein Achtelmaas Erbsen Fr. P. K.

eod. Eine Meze Erbsen Fr. P. S.

eod. Ein Achtelmaas dergleichen Fr. H.

eod. Ein Viertelmaas dergleichen Fr. E. D.

eod. Eine Meze dergleichen Fr. K. E. S.

eod. Fünf grose Brode; aus guten Herzen.

eod. Zwölf kleinere Brode Hr. F. S.

eod. Ein hausbacken Brod Fr. K. S.

eod. Eine Flasche Bier M. A. Z.

den 30. Ein Gerichte Sülzen Hr. K. B.

eod. 16 Groschen Hr. M.

eod. 2 Gr. 4 Pf. M. Z.

eod. Zwen Handtücher. } Fr. S.

eod. Ein Tischtuch. } Fr. S.

eod. Ein paar Knaben- und } M. J. W. M.

ein paar Mägdleinschuh. } M. J. W. M.

eod. Sechs Kämme Fr. K.

eod. Ein Kehrwisch. }

eod. Acht paar Schuhschnallen. } Fr. S.

eod. Zwen Kämme. }

eod. Drey Kopfbürsten. }

eod. Ein beschlagener Maaskrug Hr. K.

eod.

- eod. Eine zinnerne Lampe. Hr. S.
- eod. Fünf Trinkgläser Fr. P. R.
- eod. Zwen dergleichen.
- eod. Fünf corallene Halsbänder Fr. R.

Im May.

- den 1. 12 Stück Brode M. R.
- den 4. Ein Maas Korn } Hr. S. R. H.
- Ein Viertelmaas Weizen }
- eod. 50 Kthlr. Gelübde und Dankbarkeit.
- eod. 5 Kthlr. J. F. E. zu Marlshausen.
- eod. Ein Pfund Butter Fr. H. F.
- eod. Acht Nösel Graupen } Fr. R. B.
- eod. Vier Nösel Grüse }
- eod. Sechs Nösel Hirsen } Fr. E.
- eod. Ein Gerichte Schnitzgen. }
- den 7. Ein Achtelmaas Korn M. M.
- eod. Sechs grose Brode M. S.
- eod. Ein Gerichte Kraut und Schweinefleisch
Fr. P. R.
- eod. Sechs Stück Knaben- und sechs Stück
Mägdeleinshalstücher Fr. L.
- eod. Dren Buch Pappier Fr. S.
- eod. Fünf Stück Rothwürste Hr. R.
- den 8. 15 Stück Besen.
- den 9. Ein Maas Korn Hr. E. R. L.
- den 12. Ein kupferner Schöpstopf M. B.
- den 14. Ein Kthlr. M. F. zum Jahrmarkt.
- eod. Ein Hausbacken Brod Fr. P. A.
- den 15. Ein Gericht Kraut, und Schmalz dar-
zu Fr. H.
- den 16. Ein Kalbsviertel, ein halb Pfund But-
ter,



- ter, ein Gericht Gewelktes, ein Brod, vier Groschen Geld zum Biere. Fr. B. B.
 eod. 12 Gr. zum Jahrmarkt Fr. K. K.
 den 17. 12 Stück Ringelkuchen Fr. E. D.
 den 21. 25 Mfl. an einer von Fr. E. F. S. allhier geschenkten Erbschaftsschuld.
 den 21. Zwen Louis' or. Mit der Beschrift: Ein ganz klein Präsent vor die Waisenkinder, welches bey ersterer glücklichem Messerour widmer A. J. M. S.
 eod. Sechs Stück Handtücher Fr. K.
 eod. 16 Groschen Hr. W.
 den 24. Ein Duzend zinnerne Teller.
 Zwen dergleichen Schüsseln. } Hr. E. B.
 Kraut, Fleisch, Bratwürste und }
 Bier auf den ganzen Tag. }
 den 25. Ein Achtelmaas Hirsen, Fr. G. K. B. H.
 eod. 16 Gr. Hr. H. und Hr. P. Z. aus Erfurt.
 den 29. Ein Kuchen Fr. S. K.
 den 30. Zwen Laubthaler eine Waisenfreundin aus Sachsen zur Anschaffung einiger Hausraths.

Im Junio.

- den 2. Sechs neue Räder zum Baumwollenspinnen M. J. W. H.
 den 3. Vier Stück Ducaten eine Waisenfreundin.
 den 6. Ein Halbmaas Korn Hr. K. M. D.
 den 8. Sechs blaustriefigte Schürzen Fr. K.
 eod. Ein Kuchen Fr. H. F.

den



den 9 Zwölf Stück zinnerne Becher. } Fr. G. R. B. H.

Eine lase Bier. }

den 10. Ein Kuchen Fr. H.

eod. Ein dergleichen Fr. W.

eod. Ein Schüttgen und 16 Groschen Geld Fr. E. M.

den 11. Sieben Ellen grünen Kasch zu Schürzen Fr. J.

den 12. Sechs Stück Hällische Bibeln Hr. G. in Jena.

den 13. Ein halb Maas Korn Fr. S.

den 15. Sechs Rechenbücher von Peschecken H. B.

den 21. Eine hölzerne Schleif und 12 kleine Kannen, ein Wasenfreund aus Geschwenda.

den 25. Ein halb Maas Korn M. J.

den 26. Ein halb Maas Korn Fr. R. B.

den 29. Vor ein Thlr. Brod M. S.

Im Julio.

den 4. Sechs Gr. von W. H. A. M. R. zu Geschwende.

den 17. Eine Mandel Käse und } Fr. H. R. F.
12 Stück Handtücher. }

den 21. Ein Achtelmaas Salz, J. D.

den 25. Ein Gerichte Schüttgen Fr. R. S.

eod. Ein Backrog Hr. D. M. aus Breitenbach.

Im Augusto.

den 11. Sechs paar schwarze lederne Beinkleider von E. E. Beutlerinnung allhier.

den 13. Ein Thlr. aus Sondershausen.



cod. Zwen Handkörbe voll Birn. Fr. G. K.
B. H.

cod. Ein Hirsenbrey und
eine Schüssel Gewelktes } Fr. H. K. F.
den 22. Sechs paar Mägdeleinstrümpfe von
einer Waisenfreundin.

den 27. Ein Handkorb voll Birn Fr. G. K.
B. H.

den 31. Ein Handkorb voll Birn Fr. H. K. F.

Im September.

den 7. Ein Viertelmaas }
Erbfen } Fr. G. K. H.

Ein Achtelmaas Linsen }
cod. Ein Gerichte Sülzen M. J.

den 9. Eine Wäschsieme M. K.

den 12. Ein Lammesbra- }
ten } Fr. C. K. B.

Vier Groschen zum Biere, }

den 13. Ein Handkorb voll Birn Fr. H. K. F.

den 17. Ein dergleichen Fr. G. K. B. H.

cod. Ein dergleichen Fr. K. K.

cod. Ein halb Maas Korn Fr. G. K. H.

den 19. 30 Nösel Reis von einem nicht be-
bekannt seyn wollenden Waisenfreunde.

cod. Ein Achtelmaas Birn und }
ein paar Käse } Fr. P. K.

cod. Zwen Gr. ein armer Studiosus. G. H.

den 25. Ein Handkorb voll Birn Fr. G. K.
B. H.

den 27. Ein Achtelmaas Erbsen M. K.

den 28. Ein Zwerschekuchen Fr. P. K.

Im

Im October.

- den 3. Ein Tragkorb voll Zwetschen, Fr. H.
K. F.
- den 6. Ein Achtelmaas Erdäpfel Fr. K. E. S.
- den 9. Ein Handkorb voll Birn. Fr. D.
- eod. Ein Ducaten mit der Benschrift: **Eine
Kleine Verehrung zum neuen Arnstädt.
Waysenhanse von hart verfolgten und
unschuldig gedruckten Wittwen und
Waysen, von welchen auf göttliche Hül-
fe noch etwas folgen soll.**
- den 10. Ein Korb voll Kohl. Fr. K. B.
- den 13. Ein Korb voll Zwetschen Fr. E.
- den 18. Ein Tragkorb voll Birn Fr. K. B.
- eod. 25 Thlr. abschläglicly gezahlt auf eine von
einem Waysenfreund in Allersleben ge-
schenkte Schuld.
- eod. Vor ein Rthlr. Brod M. S.
- eod. Ein Korb voll Birn Fr. K. K.
- den 20. Vier Schock Zwetschen aus Marlish.
- den 21. Ein Gerichte Rüben Fr. K. B.
- den 22. Ein Gerichte weisses Kraut }
Ein Korb Erdäpfel und } Fr. H.
gelbe Möhren, }
- den 26 Ein Tragkorb voll Erdäpfel von Fr. D.
- eod. Eine Mandel Aepfel }
eod. 15 Bündelgen Else- } von Oberwillin-
beere. } gen.
- den 28. Ein Tragkorb voll Erdäpfel Fr. E. P.
- den 31. Zwölf Ringelkuchen Fr. J.
- eod. 5 Thaler Geschenke aus hiesigem Hoch-
fürstlichen Ante.



Im November.

- den 1. Ein halb Schock Kohlrieben J.
 den 3. Ein Ducaten, mit der Beschrift: Vor
 das Waisenhaus in Arnstadt zum Segen,
 eod. Ein halb Maas Korn M. W.
 eod. Ein holländischer Käse, wiegt 16 Pfund,
 von einem Waisenfreunde.
 eod. 25 Nösel Hirsen, Hr. P. L. zu G.
 eod. Eine Erfurtische Meze durre Bohnen.
 den 4. Waren bey der Erndtenfestcollecte drey
 Ducatons befindl. mit der Beschrift: Drey
 Schwestern V. L. schenken das weni-
 ge aus treuen Herzen. GOTT lege viel
 Seegen darauf.
 eod. Vier Species Ducaten von zwey guten
 Freunden aus Nürnberg.
 den 9. Eine Flasche Bier, ein Gerichte Kraut,
 ingleichen 4 Groschen Geld. Fr. R. K.
 eod. 12 Gr. an geschenktem Färberlohn.
 den 10. Ein halb Schock }
 Kohlruben. }
 Ein Schock und drey Man- } Hr. E. R. L.
 del Kraut. }
 eod. Ein Tragkorb voll Aepfel. Fr. H. R. F.
 den 11. Sechs Stück Bratwürste.
 den 12. Ein Topf voll }
 Mus. } Fr. G. R. B. H.
 Ein Handkorb Aepfel }
 den 13. Ein Viertelmaas Korn von einem
 Wohlthäter.
 den 14. Ein Maas Korn Fr. S. B.
 eod. Ein Laubthaler Hr. Pf. H. zu N.
 eod.



- eod. Ein Korb Kohlruben
 ein Korb weises Kraut } Fr. L.
 den 15. Sieben Stück leine blaue Tuschschürzen vor die Mägdlein.
 eod. Zwen Säcke, ingleichen zwen Tragkörbe voll Kraut, Hr. G.
 eod. Ein Fäßgen Scharbekraut.
 den 16. Drey Stürzen, Hr. G.
 eod. 7 Paar Pelzmüffe vor die Mägdlein, Hr. F.
 den 19. Zwen Thaler nach glücklich gehaltenen Sechs Wochen, Fr. D. L. B. G.
 den 22. Sechs Stück halbfeldene Halstücher vor die Knaben, Hr. E.
 den 24. Ein Viertelmaas Weizen, Fr. K. K.
 den 26. Ein Viertelmaas Weizen, Fr. S. B.
 eod. Ein Kuchen von einem Wohlthäter, Hr. D.
 den 28. Ein Hausbacken Brod, Fr. K. S.
 eod. Ein Gericht gekochtes gewelktes Obst.
 eod. Zwölf Stück Bleystifte.

Im December.

- den 5. Acht Gr. aus Wigleben.
 eod. Ein Schock Aepfel, Fr. K. W.
 den 8. Drey Mandel Kohlruben von Reinsf.
 eod. Zwen Thlr. von einer Waisenfreundin.
 eod. rothen Cattun, Futter und Zwirn zu sieben Mägdleinmützen, Fr. E.
 eod. Weiße Spitzen in die Mützen.
 den 11. Ein Tragf. voll gelbe Möhren, Fr. B.
 den 13. Ein Gerichte Kohl.
 eod. Ein Viertelmaas Korn, Hr. C. S.
 den 15. Ein halb Maas Weizen, Hr. A. D.



- den 17. Ein halb Maas Korn, M. B.
 eod. Zwen Messer, Fr. H. K. N.
 den 21. Ein halb Maas Korn, Fr. K. B.
 eod. Drenzechen Schüttgen, M. K.
 den 22. Ein Schöpfsenbraten; eine vornehme
 Wohlthäterin.
 den 23. Sieben Mützen vor die Mägdelein vor
 Cattun mit gelben Band eingefaßt, eine
 Wasensfreundin.
 den 24. Einen grossen Christweck Fr. H.
 eod. Acht Pfund Reis Fr. K. S.
 eod. Ein grossen Christweck } eine Wasens-
 16 Gr. an Gelde. } freundin.
 eod. Ein Ducaten eine Freundin der Armen,
 nach wiedererlangter Gesundheit.
 eod. Sechs Duzend Pfefferscheiben.
 eod. 13 Christwecken, Aepfel und Pfefferku-
 chen M. S.
 eod. Ein Achtelmaas Erbsen Fr. D. B.
 eod. Ein Mandel Aepfel Fr. Z.
 eod. Ein paar Mägdeleinschuhe, ingleichen
 Christwecke, Aepfel, Birn, Nüsse M. P.
 eod. Ein Handkorb voll Aepfel. Fr. K. K.
 eod. Ein Carl'd'or Fr. G. K. B. B.
 eod. Ein Gericht Sülzen M. K.
 den 25. Ein Fäßgen Bier. Fr. S. E.
 eod. Sechs paar Camaschen vor die Knaben.
 den 26. Sechs Stück Baumwollene Halstü-
 cher vor die Knaben von einem Wohlthäter.
 den 27. Einen grossen Christweck Fr. H. F.
 eod. 13 Schnupftücher, und ein Halstuch.
 Fr. E.

eod.

eod. Ein Korb Erdäpfel Fr. N.

den 29. 14 Christwecke und ein Korb Aepfel
Fr. G. N. B. H.

eod. 15 Stück Heringe Fr. H.

eod. Ein und ein viertel Pf. Kochwurst, Fr. S.

eod. Ein Achtelmaas Erbsen. Hr. E. P.

eod. 12 Gr. Geschenke.

den 30. 2 Kthlr, Hr. N. U. M. 1.

Ferner sind noch in diesem Jahre eingekommen:

A) An Legatgeldern:

200 Fl., welche, nachdem sie von weyl. Herrn
Joh. Andr. Bogler, Hochst. Schwarzburg.
Amtscommissarius, und Landrichter allhier,
waren legirt worden, von der nachgelasse-
nen Frau Wittwe desselben am 18 May aus-
gezahlet worden.

100 Thaler, so von weyl. Hrn. Joh. Caspar
Fischers, Hochfürstl. Schwarzb. Rath und
Leibmedici allhier nachgelassenen Frau Witt-
we, weyl. Frau Barbaren Catharinen, geb.
Bachofin, waren legiret, und am 16 Aug.
von denen resp. Herrn und Frauen Erben
derselben ausgezahlet worden.

200 Thaler sind von letzterwehnter Frau Kä-
thin dem Waisenhause solchergestalt legirt
worden, daß von denen Interessen jährlich
8 Thlr. denen hiesigen Hausarmen ausge-
zahlet werden.

Auch sind in diesem Jahre zum erstenmale die-
jenigen 50 Kthlr, ausgezahlet worden, wel-
che



che weyl. Hrn. Generalsuperint. Mitschens nachgelassene Frau Wittwe, Frau Anna Regina, geb. Hedenin, als jährliche Interessen von 1000 Thlr. Capital aus dem von ihrem erstern seel. Ehegenossen, weyl. Hrn. Küchenmeister Schröpfer, gestifteten Legate bereits in ihrer am 21 Sept. 1730 errichteten Disposition dem hiesigen Waisenhanse, wenn dasselbe würde wirklich etablirt und eingerichtet worden seyn, legiret hatte.

B) Aus dem vor dem hiesigen Waisenhanse stehenden Stocke

20 Thlr. 10 Gr. 1½ Pf.; worunter ein halber Laubthaler, mit folgender Beschrift: Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer sagen: der Herr müsse hochgelobet seyn, der seinem Knechte wohl will. Ps. 35, 27. E. J. K.

Zwey Ducaten, mit der Beschrift: Opfere GOTT Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gellibde, Ps. 50, 14.

Auch sind diejenigen Gelder richtig eingeschicket worden, welche theils auf hiesiger Fürstl. Regierung und Consistorio, theils im Fürstl. Amte Arnstadt und Käfernburg, theils auf hiesigem Rathhanse, wie auch in einigen Ortschaften des Fürstl. Reichslehnamtes Gehren, von denenjenigen Abgaben eingekommen sind, die von Dispensations- Concessions- und Straffällen, wie auch von Kauf- und Tausch, und von denen Collateralerbtschaften zu entrichten waren.

So ist auch von einem jeden Stadtgebräude eine Butte Hofend richtig abgegeben worden.

Der



Der Vater der Barmherzigkeit, der bis hieher geholfen, und seine väterliche Vorsorge für diejenigen, die ihre leibliche Eltern verlassen hatten, so herrlich geoffenbaret hat, sey dafür gelobet, und erbarme sich ferner über sie, und über alle diejenigen, die sich ihrer Nothdurft annehmen; Er erbarme sich über sie allezeit, wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder. Er lasse aus diesem seinem Vaterherzen, als aus der unerschöpflichen Quelle alles Heyls und Segens zuvörderst Ströme der Gnade und des Segens auf Sr. Hochfürstliche Durchlaucht. unsern gnädigsten Landesfürsten und Herrn, herab fliesen. Er lasse Höchstdenenelben kein Gutes mangeln; Er sättige vielmehr Höchstdieselben mit langem Leben, und zeige Ihnen sein Heyl; Er kröne daher auch Dero Durchlauchtigste Frau Gemahlin, unsere gnädigste Fürstin und Frau mit Gnade und Barmherzigkeit, und lasse Höchstdieselben schmecken und sehen, wie freundlich er sey; Er behüte insonderheit auch Dero geliebtesten Erbprinzen, als seinen Augapfel, und lasse Ihn, als seinen Sohn, mit immer neuen Vollkommenheiten des Geistes, und des Leibes geschmückt werden. Der Vater und HERR unsers Lebens gedanke hiernächst auch der Durchlauchtigsten Prinz



Prinzessin, und sämtlichen Durchlauchtigsten Anverwandten im Besten; Er verlängere insonderheit die Lebenstage der allhier residirenden verwittweren Frau Fürstin Hochfürstl. Durchl. bis zu den fernsten Jahren, welche Menschen erreichen können, und verherrliche jeden Ihrer Tage mit neuen Beweisen seiner Güte gegen Höchstieselben. Der HERR, der ewige Erbarmere, lasse auch allen auswärtigen und einheimischen Beförderern unserer Waisenhausanstalten Gutes und Barmherzigkeit ihr Lebelang nachfolgen. Er lasse seinen Segen auf Ihnen ruhen, und unter dem Schatten seiner Flügel sie trauen; Er lasse Sie in seiner Kraft sich freuen, und in seiner Hülfe frölich seyn. Er versiegele in Ihnen und in allen, die sich selbst der göttlichen Gnadenbelohnungen, die den Barmherzigen verheissen sind, nicht unwerth schätzen, das Wort Pauli, das zugleich ein Wort des lebendigen Gottes, und seines Geistes ist: **Lasset uns Gutes thun, und nicht müde werden: denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören.** Ewig vergelte der Gott aller Gnaden auch denen ihre Liebe, welche durch milde Vermächtnisse für unsere Waisen gesorget haben, und noch nach ihrem Tode Wohlthäter derselben geworden sind. Der Fürst des Lebens verkläre sie in sein Bild von einer Klarheit zur andern; und tränke sie immer mehr und mehr mit der reinsten Freude.

als

Gal. 6, 9.

als mit einem Strohme. Der HERR, der allen das Herz lenket, neige ferner die Herzen derer, die dieser Welt Güter haben, zur Unterstützung solcher Anstalten, welche auf das Beste Hofnungsvoller Armen abzielen, und gebe ihnen zu erkennen: daß sie nur alsdenn, wenn sie aus redlichem Herzen die Versorgung der Elenden befördern sich Schätze sammeln im Himmel, da sie weder Kost, noch Motten fressen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. Der HERR, der selbst bezeuget hat, daß er das Gebet und Lallen der Unmündigen nicht verwerfe, sondern aus ihrem Munde eine Macht sich zurichte, erhöere das Gebet, welches die verwasteten Kinder täglich für alle, und insonderheit für ihre hohe Obrigkeit, für ihre Wohlthäter, und für Stadt und Land zum göttlichen Gnadenthron abschicken. Der GOTT der Hofnung erfülle alle, die unsern Waisen Gutes thun, und gönnen, mit aller Freude und Friede im Glauben, daß sie völlige Hofnung haben durch die Kraft des heiligen Geistes. Er lasse daher auch die Hofnung, die christliche und uneigennütige Menschenfreunde von dem fernern geseegneten Fortgange unserer Waisenhausanstalten haben, nicht zu Schanden werden. Er thue vielmehr überschwenglich über alles, was Menschen bitten, oder verstehen. Er bestätige ferner durch geseegnete und frohe Erfahrungen das theure werthe Wort: daß diejenigen, die auf ihn har-

Matth. 6,
10.
ps. 8, 3.
Röm. 15,
13.
Ef. 40, 31.
ten,



ren, immer neue Kraft kriegen, daß sie auffah-
ren mit Flügeln, wie Adler, daß sie laufen
und nicht matt werden, daß sie wandeln, und
nicht müde werden. Er thue es um des Hey-
landes willen, der allen, die er liebet, einer
ewigen Trost, und eine gute Hofnung
durch Gnade gegeben hat!
Amen.

